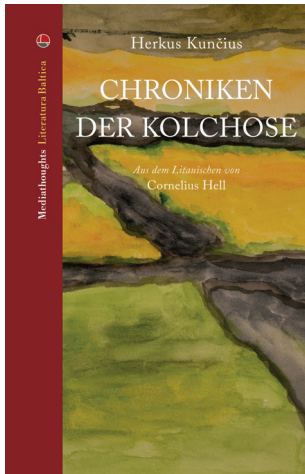


Literatura Baltica:

„HERKUS KUNČIUS – CHRONIKEN DER KOLCHOSE“

Eine groteske Zeitreise in die Litauische Sowjetrepublik



Herkus Kunčius

CHRONIKEN DER KOLCHOSE

Aus dem Litauischen von Cornelius Hell

ISBN: 978-3-947724-66-6

Hardcover, 356 Seiten

25,- € [D] | 25,70 € [AT]

ET: 06. Oktober 2026

Mediathoughts Verlag

Wie erzählt man von einer Welt, die verschwunden ist – deren Denken, Rituale und Widersprüche aber noch lange nachwirken?

In „**Chroniken der Kolchose**“ führt **Herkus Kunčius** seine Leserinnen und Leser mitten hinein in die Litauische Sozialistische Sowjetrepublik. Im Zentrum steht Vytautas, überzeugter Kommunist und ewiger Vorsitzender des Musterkolchos „Auf Lenins Weg“. Seit seiner Kindheit von der sowjetischen Ideologie geprägt, glaubt er an das System, dem er dient – und an seine eigene Aufgabe darin.

An seinem Leben und dem seines Kolchos entfaltet Kunčius ein Panorama mehrerer Jahrzehnte sowjetischer Geschichte: von Aufbau und Fortschrittsglauben über die Absurditäten des sozialistischen Alltags bis zum allmählichen Zerfall einer politischen und gesellschaftlichen Ordnung.

Dabei schreibt Kunčius keinen historischen Roman im herkömmlichen Sinn. Seine Chronik ist grotesk, komisch und bisweilen bitter. Ideologische Phrasen treffen auf menschliche Schwächen, große politische Vorstellungen auf die Banalitäten des Alltags. Hinter dem Humor wird sichtbar, wie Menschen sich in einem System einrichten, es für ihre Zwecke nutzen, an ihm zweifeln – oder unbeirrbar weiter daran glauben.

So wird die Geschichte eines litauischen Kolchos zu einem Roman über Ideologie und Anpassung, über Macht und Opportunismus – und darüber, wie lange eine untergegangene Welt in den Menschen fortleben kann.



Herkus Kunčius, Autor

Foto © Herkus Kunčius

Herkus Kunčius, geboren 1965 in Vilnius, gehört zu den profilierten Stimmen der litauischen Gegenwartsliteratur. In seinen Romanen, Erzählungen und Theaterstücken setzt er sich immer wieder satirisch und mit schwarzem Humor mit Geschichte, Ideologie und den gesellschaftlichen Umbrüchen Litauens auseinander. Seine Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt.



Cornelius Hell, Übersetzer

Foto © Mediathoughts Verlag

Cornelius Hell gehört zu den wichtigsten Vermittlern litauischer Literatur im deutschsprachigen Raum. Der österreichische Literaturkritiker, Essayist und Übersetzer beschäftigt sich seit mehr als vier Jahrzehnten mit Litauen und seiner Literatur und hat zahlreiche Werke litauischer Autorinnen und Autoren ins Deutsche übertragen. Für seine Arbeit wurde er unter anderem mit dem Offizierskreuz des Ordens für Verdienste um die Republik Litauen, dem Hieronymus-Preis und dem Österreichischen Staatspreis für literarische Übersetzung ausgezeichnet.